

URL: <https://www.evangelisch.de/inhalte/198682/18-03-2022/kampf-fuer-kriegsdienstverweigerer-belarus>
[Unheil und Bewältigung](#) [Home](#)



© screenshot Youtube **Olga Karatch**, Leiterin der belarussischen Menschenrechtsorganisation Nash Dom, ist Trägerin des Internationalen Friedenspreises der Bremer Stiftung "Die Schwelle" und ruft zu Kriegsdienstverweigerungen in Belarus auf.

Aufruf von Menschenrechtlerin Kampf für Kriegsdienstverweigerer in Belarus Nash Dom: Täglich fliehen Hunderte vor Militärdienst nach Litauen Die belarussische Menschenrechtsorganisation Nash Dom mit Sitz in Witebsk ruft zur Kriegsdienstverweigerung auf. Seit 4. März überquerten täglich 400 bis 600 Männer die Grenze nach Litauen, um der Einberufung zum Militär zu entgehen.

Menschenrechtler in Belarus kämpfen für Kriegsdienstverweigerer

Organisation: Täglich fliehen Hunderte vor Militärdienst nach Litauen
17.03.2022 epd epd-Gespräch: Jens Bayer-Gimm

Witebsk, Offenbach (epd). Die belarussische Menschenrechtsorganisation Nash Dom ("Unser Haus") mit Sitz in Witebsk ruft zur Kriegsdienstverweigerung auf. Seit dem 4. März überquerten täglich 400 bis 600 Männer die Grenze nach Litauen, um der Einberufung zum Militär zu entgehen, sagte die Leiterin Olga Karatch, Trägerin des Internationalen Friedenspreises der Bremer Stiftung "Die Schwelle", dem Evangelischen Pressedienst (epd). Auch hätten manche Belarussen, die als Soldaten in die Ukraine entsandt wurden, sich dort schnell ergeben.

Hintergrund ist, dass in den vergangenen beiden Wochen in Belarus eine Masseneinberufung von Männern im Alter von 18 bis 58 Jahren zur Armee stattgefunden habe, wie Karatch in einem Video erläuterte. Sie sollten offenbar gegen die Ukraine kämpfen. Viele Männer wollten dies aber nicht. Deshalb habe Nash Dom Anfang März die Kampagne gestartet: "Nein meint nein".

Die Informationskampagne sei inzwischen von rund 1,5 Millionen Menschen auf verschiedenen Internetseiten und Social Media betrachtet worden, "wir haben viele Likes und Danksagungen erhalten". Karatch fürchtet, dass der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko nach einem Gespräch mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin am vergangenen Wochenende Männer gewaltsam zum Kriegsdienst zwingen werde. Ihm nütze, dass Kriegsdienstverweigerung in der Gesellschaft schlecht angesehen sei und Männer eine "Verdammung" fürchteten, wenn sie nein zum Militär sagten.